Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — **SV** — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Gegr. 1840.

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 8. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10 158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig: Offertengebühr 25 Goldpfg., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlungen gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 8 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassen-Rabatt.

Nr. 194 — Olpe, Mittwoch, den 20. August 1924 — 84. Jahrg.

Der Inhalt des Londoner Schlußprotokolls.

Die Berliner Besprechungen.

Die wesentlichen Bestimmungen des Schlußprotokolls der Londoner Konferenz.

WTB **Berlin**, 19. Aug. (Drahtb.) Die in der Londoner Konferenz getroffenen Vereinbarungen sind zusammengefaßt, in dem von Macdonald unterzeichneten Schlußprotokoll und in 4 Anlagen. In dem

Schlußprotokoll

stellte Macdonald als Präsident der Kammer fest, **daß alle beteiligten Regierungen sowie die Repko die Annahme des Dawesplanes und seiner Inganglsetzung zugestimmt haben**, ferner, daß während der Konferenz gewisse für diese Ingangsetzung notwendige **Abkommen** zwischen den beteiligten Parteien festgesetzt oder schon unterzeichnet sind, daß diese Abkommen in den 4 Anlagen im Schlußprotokoll eingeschlossen und bereits unterzeichnet sind.

Das **Schlußprotokoll** bestimmt weiter, **daß die Vertreter der beteiligten Parteien am 30. August in London in einer einzigen Sitzung die formelle Unterzeichnung der noch nicht unterzeichneten Schriftstücke vornehmen werden.** Bei dieser Gelegenheit wird der deutschen Regierung eine beglaubigte Abschrift des zwischen den alliierten Regierungen in London abgeschlossenen Abkommens (Anlage 4) übergeben werden. Dem aus

Anlage 1

beigeschlossenen bereits bekannten Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission vom 9. August 1924 ist eine Unterlage beir.: die gemäß des Dawesplanes zu leistenden Zahlungen aus dem Reichshaushalt und betr.: Einrichtung einer Aufsicht über die Einnahmen aus den Zöllen und über die Abgabe aus Alkohol, Tabak, Bier und Zucker beigegeben.

Anlage 2.

enthält das Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung über das von dieser mit der Repko getroffene Abkommen und gilt gleichzeitig als 2. Anlage zu Anlage 1.

Die 2. Hauptanlage

gilt der Anwendung des Schiedsgerichtsverfahrens und der Art von Schiedsgerichtsbarkeit im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die deutschen Zahlungen über die Durchführung von Sachlieferungen und über die Frage der Transferbestimmungen.

Anlage 3

enthält die Abkommen zwischen den alliierten Regierungen einerseits und Deutschland andererseits. Nach Art. 1 dieses Abkommens gilt der **Sachverständigenplan des Daweskomitees** mit Ausnahme der von den alliierten Regierungen extra festgesetzten Maßnahmen **als in Gang gesetzt, wenn die Reparationskommission erklärt hat, daß die von ihr vom 15. 7. festgesetzten Maßnahmen über die Annahme der erforderlichen Gesetze, Einführung der vorgesehenen Ausführung, Errichtung einer Bank, einer deutschen Reichsbahngesellschaft, und die Uebergabe der Zertifikation erfüllt sind.** Nach demselben Art. wird **die fiskalische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands** gemäß dem Sachverständigenplan als **wiederhergestellt** angesehen werden, wenn die **alliierten Regierungen alle Beschränkungen der deutschen fiskalischen und wirtschaftlichen Gesetzgebung, die seit dem 11. 1. 23 getroffen sind, beseitigt haben, und die deutschen Behörden mit den uneingeschränkten Befugnissen die sie in den besetzten Gebieten vor dem 11. 1. ausgeübt haben, hinsichtlich der Verwaltung der Zölle und Ausgaben des Außenhandels der Forster-Eisenbahn, und allgemein hinsichtlich aller anderen Zweige der wirtschaftlichen und fiskalischen Verwaltung wieder eingesetzt sind.**

Die oben nicht erwähnten Verwaltungen werden in jeder Beziehung in Uebereinstimmung mit dem Rheinlandabkommen arbeiten. **Die Wiederzusammenfassung der deutschen Beamten und Wiedereinsetzung der deutschen Behörden insbesondere der Zoll-verwaltung sollen in möglichst kurzer Frist erfolgen, ohne jede andere Beschränkung, als die im Versailler Vertrage, im Rheinlandabkommen und im Sachverständigenplan vorgesehen sind. Die alliierten Regierungen haben ferner alle Bergwerke, Druckereien und andere industrielle, landwirtschaftliche und volkswirtschaftliche u. Schiffahrtsunternehmungen die von den Besatzungsbehörden ausgebaut od vorläufig gepachtet worden sind, an ihre Eigentümer zurückzugeben. Die zur Ausbeutung der Pfänder geschaffenen besonderen Stellen sollen zurückgezogen und Requisition aufgegeben werden.**

Artikel 2

bestimmt, daß sämtliche in Art. 1 angegebenen **Maßnahmen so schnell wie möglich ergriffen werden müssen.**

Artikel 3

erklärt, daß **alle Anstrengungen gemacht würden, um den Sachverständigenplan für spätestens am 5. Okt. in Gang zu setzen. Nicht später als am 20. September soll die Reparationskommission in der Lage sein, festzustellen, daß die in ihrer Entscheidung vom 15. Juli gezeichneten Maßnahmen durchgeführt sind.** Nötigenfalls soll dieser Zeitpunkt vorgerückt oder hinaus geschoben werden. **Die französische und die belgische Regierung verpflichten sich bis zum 5. Oktober 1924 die in Artikel 1 bestimmte Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands durchzuführen.**

Nach Artikel 4

wird am 23. August die Erhebung von Abgaben an der Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland aufhören.

Am 3. September

werden die alliierten **Behörden die Hemmungen des Personen-, Güter- und Wagenverkehrs besonders zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland einschränken.** Innerhalb desselben Termins werden **die französischen und belgischen Regierungen auch für die von ihnen in den besetzten Gebieten erhobenen Steuern und Abgaben jeder Art nur noch die im besetzten Deutschland geltenden Sätze und Tarife anwenden, ebenso auch für die Regelung des Außenhandels. Ausgenommen davon ist die französisch-belgische Eisenbahn-Regie**, die ihre eigenen Tarife noch weiter anwenden wird. Bei der indessen von den alliierten Behörden noch festgesetzten Erhebung der so berichtigten Steuern und Abgaben werden diese die vom 18. 8. ab an sie fallenden Einnahmen einschließlich des Reingewinnes auf der französisch-belgischen Eisenbahnregie dem Generalagenten für Reparationszahlungen überweisen, nach Abzug der monatlichen Pauschalsumme von 2 Millionen Goldmark, die zur Deckung der Erhebungskosten während der Uebergangszeit der Periode bestimmt sind.

Die deutsche Regierung

wird ihrerseits während der Uebergangsperiode an den General-Agenten für Reparationszahlungen **monatliche Zahlungen in einer Höhe abführen, wodurch ihr ohne Anrechnung der obenvorgesehenen Einnahmen ein monatlicher Betrag zur Verfügung gestellt wird, der gleichzeitig ein Zwölftel der im Sachverständigenplan vorgesehenen 1. Annuität ist**, wobei gleichzeitig den Geschäften monatliche Erträge des englischen Reparations-Rekorporationsaktes (das ist hauptsächlich die 20prozentige Einfuhrabgabe. Die Redaktion.) oder etwaige Einzelmaßnahmen an die alliierten Regierungen sowie die für die Besatzungsarmeen gelieferten Papiermarkbeträge **einberechnet** werden. Diese monatliche Belastung Deutschlands während der Uebergangsperiode gilt als im Sinne der vom Dawesbericht vorgesehenen Jahreszahlungen geleistet, ausschl. der obengenannten Pauschalsumme von 2 Millionen Goldmark. **Die Zahlung hat alle 10 Tage zu erfolgen und beginnt für Deutschland am 15. 8. für Frankreich und am 26. 8. für Belgien.** Die folgenden Zahlungen Deutschlands werden von dem General-Agenten festgesetzt werden, derart, daß ihm während jeden 40tägigen Zeitraumes eindrittel der obenvorgesehenen Monatszahlungen, unter Anrechnung der Leistungen der französischen und belgischen Regierung und der Erträge aus dem Rekorporations-Akt usw. zur Verfügung steht.

Die französischen und belgischen Zahlungen

werden nur insoweit fällig, als die deutsche Regierung ihrerseits ihre Zahlungen bewirkt hat.

Der Generalagent

wird aus diesen Mitteln die notwendige Summe zur Verfügung stellen, um 1. die volle Finanzierung aller Abkommen über die Sachlieferungen zu sichern, die während der Uebergangsperiode fortlaufend oder von den Regierungen und ihren Vertretern neu abgeschlossen werden, mit Einschluß der Frachtkosten für die genannten Zahlungen und um 2. die Kosten der von den Alliierten noch betriebenen Bergwerke und Kokereien zu decken, einschl. der Frachtkosten bis an die Grenze. Die 1. aus dem Dawesbericht zu leistende Annuität beginnt mit dem 15. 8. 24. die 2. erst unmittelbar nachher. Zur Richtung der

800 Millionenanleihe

schreibt Art. 3 **dem Anleihedienst absolute Priorität hinsichtlich aller Einnahmequellen Deutschlands, soweit diese zu Gunsten der Anleihe mit einem allgemeinen Vorzugsrecht belegt werden, sowie hinsichtlich aller Einnahmequellen die sich etwa aus der Anwendung von Sanktionen ergeben werden, zu.** Gemäß Art. 4 werde jeder Streit aus Art. 2 und 3 dieses Abkommens dem ständigen internationalen Gerichtshof unterbreitet werden. Art. 5 besagt schließlich, daß soweit in dem vorstehenden Artikel nicht ausdrücklich nichts anderes vereinbart ist,

alle Rechte vorbehalten bleiben, welche die Regierungen und Signatnurstaaten gegenwärtig auf Grund des Versailler Vertrages haben.

Auch für dieses Abkommen hat nach Art. 6 **der französische und englische Wortlaut gleiche Gültigkeit.**

Der 30. August als Unterzeichnungstermin obligatorisch.

WTB **Berlin**, 19. Aug. (Amtlich.) (Drahtb.) In der Presse wird die Auffassung verbreitet, daß die in London vereinbarten Fristen automatisch hinausgeschoben würden, wenn bis zum 30. August die für die Unterzeichnung der Londoner Abmachungen erforderlichen Voraussetzungen noch nicht erfüllt wären. Diese Auffassung ist irrig und findet in den in London getroffenen Abmachungen keine Begründung. **Wenn bis zum 30. August der deutsche Reichstag durch Verabschiedung der sogenannten drei Gutachtengesetze die Möglichkeit der Unterzeichnung der Londoner Abmachungen durch die deutsche Regierung nicht gegeben hat, sind die Londoner Beschlüsse hinfällig und alle Beteiligten haben wieder freie Hand. Hinfällig wird damit auch die von den Ministerpräsidenten Frankreichs und Belgiens gegebene Zusage für die Räumung der Zone Dortmund, Hörde und anderer aus Anlaß der Ruhroperation besetzten Sanktionsgebiete.**

Die Berliner Besprechungen.

WTB **Berlin**, 19. Aug. (Drahtb.) An der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts, die um 3 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten begann, nahmen sämtliche in Berlin weilenden Minister teil. Die aus London zurückgekehrten Minister gaben einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Konferenz. Hierbei wurde festgestellt, daß

die deutsche Delegation zum ersten Male nach dem Kriege als gleichberechtigt mit den Alliierten verhandeln konnte.

Das Kabinett billigte die einmütige Haltung seiner Vertreter in London und wird den Reichstag nicht im Zweifel darüber lassen, daß es den beschrittenen Weg unter allen Umständen weiter verfolgen werde. Der Zusammentritt des Reichstags ist nicht für Donnerstag, sondern erst für Freitag zu erwarten. Es wird damit gerechnet, daß

die parlamentarische Entscheidung über die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen in die zweite Hälfte der nächsten Wochen fallen wird

und daß, falls die erforderliche Mehrheit für die Durchführung des Dawesberichts nicht erreicht werden sollte, **alsbald die Auflösung des Reichstags ausgesprochen werden dürfte. In diesem Falle würde die für den 30. August vorgesehene Vollziehung der Londoner Abmachungen nicht möglich sein. Es würden sich dann auch alle vorgesehenen Fristen für die Befreiung der Einbruchs- und Sanktionsgebiete, für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes und für alle sonstigen aus den Londoner Vereinbarungen entstehenden Maßnahmen automatisch verlängern.**

Zwischen Himmel und Erde.

42) **Roman von Otto Ludwig.**

Wie sie alle schönen Tugenden, die sie kannte, in ihn hineingestellt wie in einen Heiligenschrein, hatte sie die Wahrhaftigkeit die ihr die erste von allen war, nicht vergessen. Und so wußte sie, er zwang sich nicht, ihr Achtung zu zeigen, wenn er sie nicht empfand. Er scherzte selbst zuweilen, besonders wenn er ihren Blick ängstlich auf seinem immer bleichern Gesicht haften sah; aber sie merkte, daß trotzdem ihre Gesellschaft ihn nicht heiterer, nicht gesunder machte. Sie hätte ihn gern gefragt, was ihm fehlte. Wenn er vor ihr stand, wagte sie es nicht; wenn sie allein war, dann fragte sie ihn Ganze Nächte sann sie auf Worte, ihm das Geständnis abzulocken, und sprach mit ihm. Gewiß. Hätte er sie weinen gehört, gehört, wie immer süßer und inniger sie schmeichelte und bat, die süßen Namen gehört, die sie gab, er hätte sagen müssen, was ihm fehlte. Ihr ganzes Leben war dann auf dem Wege zwischen Herz und Mund; trat es ihr einmal ins Ohr, hörte sie, was sie sprach, dann errötete sie und flüchtete ihr Erröten vor sich selbst und der lauschenden Nacht tief unter ihre Decke.

Dem alten braven Bauhern vertraute sie ihre Sorge an. „Ist es ein Wunder," sagte er eifrig; wenn einer anderthalb Jahre lang den Tag sich über Gebühr angestrengt und die Nacht bei Büchern und Briefen aufsitzt? Dazu die immer steigende Sorge dur chden — Gott verzeihe es ihm, er ist tot, und von Toten soll man nichts Böses reden — durch den Bruder; am Ende noch der Schreck, der mich drei Tage krank gemacht hat, über den — und wenn seine Witwe dabei ist — ich habe ihn nie besonders leiden können, und zuletzt am wenigsten. So ist die Jugend. Ich habe ihn hundertmal gewarnt, den braven Jungen. Und nun noch den vermaledeiten Schieferbruch! Ei was Gewissenhaftigkeit! Das ist keine, die nicht an die Gesundheit denkt!" Der alte Bauherr hielt der jungen Witib eine ganze lange Strafpredigt, die einem galt, der sie nicht hörte. Dann kamen sie überein, Apollonius müsse einen Doktor annehmen, wolle er oder nicht; und der Bauherr ging auf der Stelle zu dem besten Arzte der Stadt. Der Arzt versprach sein Möglichstes zu tun. Er besuchte auch Apollonius, und dieser ließ sich des Arztes Bemühungen gefallen, weil die es wünschten, die er liebte. Der Arzt fühlte den Puls, kam wieder und wieder, verschrieb und verschrieb; Apollonius wurde nur noch bleicher und trüber. Endlich erklärte der tüchtige Mann, hier sei ein Uebel, gegen welches alleKunst zu kurz falle; so trat hinein, als wo diese Krankheit sitze, wirke keins von seinen Mitteln.

Apollonius hatte deshalb den Arzt sich verbeten. Er hatte wohl gewußt: für seine Krankheit gab es keinen Arzt. Wo der Bauherr die Ursache davon suchte, lag sie nur zum Teile. Die Ueberanstrengung hatte bloß den Boden für die Schmarotzerpflanze bereitet, die an Apollonius' innerm Lebensmark zehrte. In Gemütsbewegungen lag der Keim, aber nicht in denen, die der Bauherr mußte. Nicht in dem Schrecken über des Bruders Unglück, sondern in dem Zustande, worin der Schreck ihn traf. Die ersten Zeichen der Krankheit schienen körperlicher Natur. In dem Augenblick, wo der Bruder neben ihm vorbei in den Tod stürzte, hatten die Glocken unter ihnen Zwei geschlagen. Von da an erschreckte ihn jeder Glockenton. Was ihm schwere Besorgnis erregte, war ein Anfall von Schwindel. Aller Schrecken jenes Tages hatte ihm die Unruhe nicht verdunkeln können, die ihn nicht sollte, wenn er eine Ungenauigkeit an eine rArbeit gefunden, bis sie beseitigt war. Jeder Glockenschlag, der ihn aufschreckte, schien ihm eine Mahnung dazu. Schon den andern Morgen öffnete er, die Dachleiter in der Hand, die Ausfahrtür. Es war ihm schon aufgefallen, wie unsicher sein Schritt auf der Leitertreppe geworden war; jetzt, als er durch die Oeffnung des fernen Berge, die er sonst kaum bemerkte, sich wunderlich zunicken sah, und der feste Turm unter ihm sich zu schaukeln begann, erschrak er. Das war der Schwindel, des Schieferdeckers ärgster, tückischster Feind, wenn er ihn plötzlich zwischen Himmel und Erde auf der schwanken Leiter faßt! Vergeblich strebte er, ihn zu überwinden; sein Vorhaben mußte heute aufgegeben sein. So schwer war Apollonius noch kein Weg geworden, als der die Turmtreppe von Sankt Georg herab. Was sollte werden! Wie sollte er sein Wort erfüllen, wenn ihn der Schwindel nicht verließ! Noch denselben Tag hatte er auf dem Nikolaiturme etwas nachzusehen. Hier mußte er mehr wagen, als dort; die Glocken schlugen, als er am gefährlichsten stand, vom Schwindel fühlte er keine Spur. Freudig eilte er nach Sankt Georg zurück; aber hier zitterte wieder die Treppenleiter unter seinen Füßen, und wie er hinaussah, nickten die Berge wieder, schaukelte wieder der Turm. Er war schon auf den untersten Stufen der Treppe, als oben ein Stundenschlag begann. Die Töne drangen ihm durch Mark und Bein, er mußte sich am Geländer festhalten, bis das letzte Summen verklungen war. Er machte noch Versuch über Versuch; er bestieg alle Dächer und Türme mit seiner alten Sicherheit; nur zu Sankt Georg wohnte der Schwindel. Dort hatte er seine bösen Gedanken in die Arbeit hineingehämmert; er hatte damals schon gefühlt, er hämmere einen Zauber zurecht, ein kommend Unheil fertig. Tag und Nacht verfolgte ihn das Bild der Stelle, wo er die Bleiplatten einzulegen und den Zierat festzunageln vergessen. Die Lücke war wie ein böser Fleck, ein Fleck, wo eine Unlat begonnen oder vollbracht ist, und kein Gras wächst, kein Schatten wird; wie eine offene Wunde, die nicht heilt, bis sie gerächt ist; wie ein leeres Grab, das sich nicht schließt, ehe es seinen Bewohner aufgenommen hat. War nur die Lücke geschlossen, dann hatte der Zauber keine Macht mehr. Er konnte das einem Gesellen auftragen, aber der Gedanke, einen andern seine verwahrloste Arbeit nachbessern zu lassen, trieb das Rot der Scham auf seine bleichen Wangen. Und die Bleiplatte, von einem andern aufgenagelt, mußte wieder abfallen; die Lücke rief nach ihm und nur er konnte sie schließen. Oder den Gesellen faßte das Verderben, das er dort eingehämmert, der Schwindel, der dort wohnt, und stürzte ihn herab.

Seit das Weib des Bruders in seinen Armen gelegen, führte er ein Doppelleben Er schaffte den Tag lang außen, nachts saß er in seinem Stübchen bei seinen Büchern; das spann sich alles mechanisch ab; er war trotz seines Kämpfens nur mit halber Seele dabei; die andere Hälfte hatte ihr Leben für sich, immer schwebte sie mit den Dohlen um die Lücke an dem Turmdach und brütete, welches kommende Unheil es sei, das er fertig gehämmert jenen Morgen. Seine Seele träumte den sündhaften Traum wieder durch, kämpfte den schrecklichen KAmpf mit dem Bruder wieder durch. War es des Bruders Sturz, was er gehämmert hat? Dann fiel ihm ein, ob es nicht möglich gewesen, den Wahnsinnigen zu retten. Dann suchte er ängstlich nach den Möglichkeiten, wie der Bruder zu retten gewesen, und schreckte doch zurück, wenn er dachte, er könnte eine finden. So hatte ihn des Bruders Schuld aus seinen Fugen gezerrt. Aber auch in seinem Brüten zeigte sich noch der Gegensatz zu seines Bruders Natur. In jenem überwucherte die Selbstsucht, die schlimme Anlage; in Apollonius überspannte sich, was Gutes in ihm war: seine Gewissenhaftigkeit, Anhänglichkeit und sein Sauberkeitsbedürfnis. Er wälzte nicht seine Schuld ab von sich auf den Bruder; er hob mit liebender Hand die Schuld des Bruders herüber auf sich. Denn immer klarer wird es ihm, daß er den Bruder noch zuletzt vor dem Sturze retten konnte Er hätte die Wege, die es gab, damals finden müssen, wenn sein Herz und Kopf nicht voll gewesen wären vonden wilden, verbotenen Wünschen; hätte er dem Wahnsinnigen nicht gezürnt, den er hätte bedauern sollen. Ja, er hatte dem Bruder das Unheil fertig gehämmert mit seinen bösen Gedanken. Ohne die Gedanken war er früher mit seiner Arbeit fertig und der Bruder fand ihn nicht mehr auf dem Turme; der Bruder kam zu spät und gewann Zeit, seinen Entschluß zu bereuen. Und war er noch oben, so war er der Stärkere, der Besonnere, und mußte Mittel finden, das Unheil zu verhindern. Auch im äußern Benehmen zeigte sich dieser Gegensatz mit dem Bruder. Wie dieser immer selbstsüchtiger, wilder und rücksichtsloser geworden war, machte Apollonius das Seelenleiden immer milder und stiller. Er verlor über dem eigenen Zustand nicht das Mitgefühl mit fremden Leiden. Er bedauerte nicht sich.

In den

Besprechungen mit den Parteiführern

wurde von den deutschen Delegierten über den Verlauf der Londoner Verhandlungen Bericht erstattet. In langen und versöhnlichen Verhandlungen und Aussprachen hätten die deutschen Delegierten **von dem französischen Ministerpräsidenten den Eindruck von einem Manne erhalten, der überaus hohe Ideale vertritt und vom besten Willen beseelt sei.**

Das gegenseitige Vertrauen,

das sich während der Londoner Verhandlungen zwischen Herriot und dem Reichskanzler angebahnt habe **werde praktisch dadurch zur Auswirkung kommen, daß künftighin bei etwaigen Beschwerden im besetzten Gebiet der Reichskanzler Privatbriefe an Herriot richten werde,** um die Abstellung der Uebelstände herbeizuführen. Herriot habe sich mit diesem Verfahren bereits einverstanden erklärt.

() **Berlin,** 19. Aug. (Drahtb.) Die Verhandlungen zwischen Regierung und Parteiführern sind bis in die späten Abendstunden ausgedehnt worden. Die Parteiführer sind nicht gemeinsam empfangen worden, sondern in einzelnen Parteigruppen. Als erste waren erschienen die Koalitionsparteien, und zwar vom Zentrum die Abg. **Dr. Spahn und Becker** (Arnsberg), von der Volkspartei die Abg. **Dr. Curtius und Dr. Becker** (Essen) und von den Demokraten die Abg. **Dr. Koch und Erkelenz.** Danach fanden sich die Vertreter der Sozialdemokratie ein, die Abgg. **Wels, Loebe und Dr. Hilferding** und schließlich nach den Sozialdemokraten die Abg. **Dr. Hergt, Hoetzsch und Dr. Steiniger** von der Deutschnationalen Volkspartei. Die Besprechungen trugen **informatorischen Charakter,** da sämtliche Parteiführer bindende Erklärungen deshalb nicht abzugeben vermochten, weil die Fraktionen von sich aus Stellung noch nicht genommen haben. Stimmungsgemäß aber läßt sich soviel mit Sicherheit erschließen, daß mit einer **Zustimmung** zum Londoner Protokoll durch die **Koalitionsparteien** gerechnet werden kann. Das Gleiche trifft auch für die **Sozialdemokraten** zu. Auch die Stimmung in der **Bayerischen Volkspartei** und in der **Wirtschaftlichen Vereinigung** wird als in der gleichen Richtung gehend bezeichnet, während von **Seiten der Deutschnationalen noch starke Einwände erhoben werden.** Aber auch von dieser Seite her ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, obwohl die Presse vorzeitig Alarm geschlagen hat.

Heute findet

die Konferenz der Ministerpräsidenten

statt. Auch hier wird die Regierung über die Londoner Verhandlungen und ihre Ergebnisse eingehend Mitteilung machen sowie die Meinung der Ministerpräsidenten einholen, um über die Stimmung in den Ländern unterrichtet zu sein.

Für Mittwoch ist dann

der Auswärtige Ausschuß

zusammenberufen. Die hier stattfindenden Besprechungen werden sich voraussichtlich auch noch über den Donnerstag hinaus ausdehnen. Für den Mittwoch hat außerdem der Reichstagspräsident Wallraf

den Aeltestenrat

einberufen, der sich über die Art der Verhandlungen im Reichstag und über den Termin des Zusammentritts des Reichstags schlüssig werden soll. Man rechnet sowohl in Regierungskreisen als auch in parlamentarischen Kreisen bestimmt damit daß das Reichstagsplenum sofort nach Beendigung der Beratungen im Auswärtigen Ausschuß am **Freitag** die Aussprache über die Londoner Konferenz beginnt, auch selbst dann, wenn die Dawes-Gesetze vom Wiederherstellungs-Ausschuß noch nicht eingegangen sein sollten. Man würde dann die Erklärung der Regierung entgegennehmen und zunächst mit der Aussprache über London beginnen, denn die Regierung legt ihrerseits großen Wert darauf, die **Entscheidung in kürzester Frist** herbeizuführen. **Die Regierung wird dem Reichstag die eindeutige Frage über Ja oder Nein vorlegen. Sie ist entschlossen, die von ihr getroffenen Abmachungen mit aller Energie im Parlament durchzusetzen.**

Die Fraktionen des Reichstages werden in Erwartung des Reichstageszusammentritts **in den nächsten Tagen** mit ihren Besprechungen beginnen Bis jetzt steht nur der Termin für zwei Fraktionen fest: für die **Deutsche Volkspartei,** die ihre Mitglieder für den Dienstag, und die **Deutschnationale Volkspartei,** die ihre Angehörigen für den Donnerstagnachmittag einberufen haben.

Bayerischer Ministerrat.

WTB München, 19. Aug. (Drahtb.) Gestern traten die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung zu einem Ministerrat zusammen. Gegenstand der Beratungen ist in der Hauptsache das Ergebnis der Londoner Konferenz. Der bayerische Ministerpräsident Held ist nach Berlin abgereist zur Teilnahme an den Besprechungen der Ministerpräsidenten der deutschen Länder mit der Reichsregierung. Held nimmt auch an der Sitzung des Reichsrates und eventuell an der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses teil.

Staatssekretär Weißmann in London erkrankt.

WTB Berlin, 19. August. (Drahtb.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist der Staatssekretär im preußischen Staatsministerium Weißmann, der als Mitglied der deutschen Delegation in London weilte, dort an einem leichten Anfall von Scharlachfieber erkrankt. Weißmann konnte daher mit der deutschen Delegation die Heimreise nicht antreten.

Die Bankiers und die deutsche Anleihe.

WTB Newyork, 19. Aug. (Drahtb.) Associated Preß berichtet, die **internationalen Bankiers hätten erklärt, die Vorbereitungen für die Zeichnung der deutschen Anleihe würden sofort beginnen, die Ausgabe selbst könne indessen nicht vor Oktober erwartet werden. In der Wallstreet wurde erklärt, die Anwesenheit der führenden amerikanischen Bankiers in Europa dürfte die Regelung der Anleihe beschleunigen. Die Vertreter vieler amerikanischer Banken und Trustcompanien seien kürzlich nach Deutschland gefahren, um über private Anleihen zu verhandeln und die Beziehungen mit den deutschen Finanzinstituten wieder herzustellen.**

Herald und Tribune berichten, in Finanzkreisen glaube man, die Anleihe an Deutschland würde in den nächsten paar Jahren die Höhe von etwa 1 Milliarde Dollars erreichen. Allerdings werde in den nächsten Kreisen erklärt, daß diese Summe viel zu hoch sei.

Eine englische Pressestimme.

WTB London, 18. August. (Drahtb.) Garvon führt im Observer aus, die deutschen Delegierten hätten das Höchstmaß des gegenwärtig Erreichbaren erlangt, Vorteile und Garantien, auf die man zurzeit des Ruhrkampfes nicht hoffen konnte und deren Annahme das einzige Mittel biete, um unermeßlichen Gefahren zu entgehen. Vom deutschen Standpunkt sei es besser gewesen, im letzten Augenblick nachzugeben, als die ganze Konferenz zum Scheitern zu bringen. Die Regelung sei mit all ihren unvollkommenheiten besser, als der Abbruch der Konferenz und bilde im ganzen einen denkwürdigen Fortschritt.

Der französische Abmarsch aus Offenburg und Appenweier.

WTB Offenburg, 19. Aug. **Die französischen Truppen sind gestern abend gegen 9 Uhr, teils zu Pferde mit Bagagewagen, teils mit der Bahn aus Offenburg, Appenweier und Umgebung in Richtung auf Kehl abgerückt.** Nach Anweisung des französischen Generals Boquet sollte der Abmarsch um 6 Uhr beendet sein, verzögerte sich aber infolge der großen Räumungsarbeiten bis gegen 9 Uhr. Der Abmarsch vollzog sich in aller Ruhe. Zu Demonstrationen ist es nirgends gekommen.

WTB Berlin, 19. Aug. Wie die Blätter melden, sind ebenso wie aus Offenburg auch aus Appenweier die Franzosen gestern nachmittag in Richtung Kehl abgezogen. Die Bevölkerung bewahrte eine ruhige und würdige Haltung. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Das Reichskabinett.

WTB Berlin, 19. Aug. (Drahtb.) Das Reichskabinett genehmigte die Entwürfe des Privatnotenbankgesetzes, des Gesetzes zur Aufbringung der Industriebelastungen und das Gesetz über das deutsch-spanische Handelsabkommen.

Ausland

Die Einsegnung der Leiche Matteotis.

WTB Rom, 18. August. (Drahtb.) Der vermeintliche Leichnam Matteotis ist eingesegnet und in die Friedhofskapelle des Dorfes Riano gebracht worden. Der versiegelte Sarg wird zur Verfügung der Gerichtsbehörden gehalten. Die Kapelle wird von Karabinerie aufs strengste bewacht. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Untersuchung in Rom oder in Riano erfolgen soll. Am Sonnabendabend erschien Frau Matteotti an der Friedhofskapelle und beschwor den wachthabenden Offizier, der strengen Befehl hatte, niemanden einzulassen, ihr den Zutritt zu gestatten. Ohne auf die Anordnung des Offiziers zu achten, betrat schließlich Frau Matteotti in ihrem tiefen Schmerz die Kapelle, wo sie lange kniend betend vor dem Sarge verblieb. Sie erbat sich die Erlaubnis, bei der Leiche wachen zu dürfen. Frau Matteotti will den Untersuchungsrichter bitten, die Leiche ihres Gemahls nach Vollziehung aller gerichtlichen Formalitäten ausgeliefert zu erhalten.

WTB Rom, 19. Aug. (Drahtb.) Die Gattin Matteottis besuchte abends die Leiche ihres Gatten die von der Gerichtsbehörde ihr zur Verfügung gestellt wurde. Heute abend wird die Leiche in Begleitung der Witwe und der Familienangehörigen von Riano nach dem Geburtsort Matteottis übergeführt.

Eine Rüstungsbeschränkungskonferenz?

WTB London, 19. Aug. (Drahtb.) Der Newyorker Berichterstatter des Daily Telegraph meldet, daß nach Washingtoner Telegrammen wahrscheinlich im Frühjahr nächsten Jahres eine zweite Konferenz der Weltmächte zur Begrenzung der Rüstungen stattfinden werde. Es heißt daß Coolidge einige Monate warten wolle, um sich mit den anderen Mitgliedern der Regierung davon zu überzeugen, daß das auf der Londoner Konferenz erreichte Abkommen von allen Seiten gehalten wird, bevor er sich mit den verschiedenen Mächten wegen eines Vorschlages in Verbindung setzen wird. Es verlautet, daß Hughes den Gedanken einer neuen Konferenz bei seinem Besuche in Europa mit führenden europäischen Persönlichkeiten erörtert und von allen Seiten ermutigende Erklärungen erhalten habe.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Der Sauerländer-Tag in Attendorn.

Das Erhebende des Heimatgedankens, vor allem seine Verbundenheit mit dem religiösen Leben, ist der Grundpfeiler gewesen, auf dem die allerseits als trefflich gelungen anerkannte erste Tagung des Sauerländer Heimatbundes in Balve sich aufbaute. Wohl, das Programm war bunt und abwechslungsreich, aber das Bleibende, das, was heute in der Seele der Besucher der Balver Tagung liegt, das ist doch eine starke Hochstimmung, ein Ueberzeugtsein von der herrlichen Größe und Tiefe echter Heimatliebe.

„Heimat und Volksgemeinschaft" wurde zum Grundton der zweiten Tagung, die vor Jahresfrist in Meschede stattfand. Das Treubekenntnis zum Vaterland, die Aufführung von „Faust un Durtel", diese Vorführung des Festes einer Volksgemeinschaft, das Hineintragen des Heimatgedankens in die Berufsarbeit der wichtigsten Stände durch die 7 Standesversammlungen gaben der Mescheder Tagung diese charakteristische Note.

Nun schwirren zum dritten Male die Plakate und Einladungen des S. H. B. durchs Sauerland. „Nach Süden nun sich lenken die Herzen allzumal!" Der südlichste Kreis des Heimatlandes hat die Ehre. Attendorn wird zeigen, daß es mehr ist als die Stadt der „Kattfiller". Es soll für drei Tage (23. bis 25. August) die Heimatstadt ernster Kulturarbeit und lauterer Heimatfreude werden — nicht nur für die Attendorner, sondern für das ganze heimatliche Sauerland.

Am Samstag, 4 Uhr nachmittags, soll es bei Dingerkus dröhnen von Rede und Gegenrede von allen Fragen, die dem Heimatfreund auf der Seele brennen. Wer zur Förderung der Werbearbeit, der heimischen Gebräuche, der Sprache, des Liedes, der Kunst, des Familien-, Dorf- und Vereinslebens mehr als Phrasen zu sagen hat oder nach Anregungen dürstet, dem gilt: Freund, so sei willkommen! Ihr vor allem die Ihr in Euren starken Händen die Zügel der Ortsgruppe bezw. Protokollbuch oder Kasse haltet, Ihr seid da die Hauptpersonen.

Ob es wohl noch Zweifler gibt an der Wahrheit, daß Attendorn die rechte Stätte ist für die dritte sauerländische Heerschau? Diese zu überführen und die Glaubenden zu bestärken, wird um 8 Uhr abends in der Schützenhalle versucht werden. Tüchtige, des Erfolges sichere Heimatkenner werden im Lichtbild die Schönheiten des Tagungsortes vorführen und erklärend besingen. Dazu wieder die Volkslieder; denn wer kann die auf einer Heimattagung entbehren, ohne herzkrank zu werden.

Dann der 24. Tag des Ferienmonats. „Das ist der Tag des Herrn!" Darum um 9 Uhr Festgottesdienst, 2 Uhr Festandacht. In dem Levitenamt hat ein bedeutender Kanzelredner, der Kapuzinerpater Dr. Chrysostomus Schulte, die Festpredigt.

Der nächste Programmpunkt ist nur einmal auf der weiten Welt da. Die deutschen Volkskundler kennen nicht einmal ein Gegenstück dazu. „Süh, so wat kann ein Börger men allöne, 1 Bueren bet viel te stiewe Böne". (Sömer.) Attendorn hüte diesen Schatz wie die Braut das Bild des Bräutigams und zieht ihn nur alle drei Jahre am Fronleichnamsfeste stolz hervor, ihn bewundern zu lassen Habt Dank, Ihr Attendorner Schützen, daß Ihr liebenswürdig die Ueberlieferung durchbrecht — den Gästen zuliebe., — das ist der Trillerianz' Danach dürfen die wackeren Schützen die durstigen Kehlen anfeuchten — es ist ja Sonnenschein für die Tage bestellt — und alle sollen an Frau Musika's Gaben sich freuen.

Am dringendsten aber wiehelt der Tambour auf dem Kalbfell (es ist Verleumdung, daß die Kantiller ein Katzenfell auf die Trommel spannen) für die Hauptversammlung am Sonntag um 4 (nicht um 4 Uhr) in dem großen Schützensaale. Der Hauptvorstand und die Ortsgruppe begrüßen. Dr. Schauerte gibt Leitgedanken, dann sprechen: Meister Pröpper von Heimat und Lied die freundnachbarliche Führerin der heimischen Heimatbewegung, Fel. Bernice Gausepohl, über „Heimat und Frau", der Arnsberger Kreisbaumeister Plaßmann von „Denkmalspflege und Naturschutz". Alles in allem: Um 5.30 Uhr werden wir mit den Olper Pannenklöppern zugeben müssen: „Do sin it anwer doch ens viel klaiker jeworen!"

Der Verfasser des umjubelten Lustspieles „Christinchen", Johannes Schulte-Attendorn, und seine frohe Spielerschar warten mit einer neuen Festgabe auf: Um 7 (nicht 7.30 Uhr) steigt in der Schützenhalle der Dreiakter „De nigge Fürster". Lachmuskeln schmieren! Gewähr für Ausbleiben von Verrenkungen kann nicht übernommen werden. Die Attendorner Gastgeber, die Schultes neues Musenkind schon sahen oder doch bald bei anderer Gelegenheit sehen können, bitten wir, diesmal nicht zur Schützenhalle, sondern zu Gasthof Dingerkus zu gehen. Grimmes „Koppelschmidt", von der bestbewährten Spielschar der V. J. S. aufgeführt, wird sie dort gewiß ebenso zufriedenstellen.

Dem Sonntag soll nicht ein blauer, sondern ein arbeitsreicher Montag folgen. Wer am Sonntag keine Zeit fand, die Tropfsteinhöhle, die sauerländische Kunstausstellung in der Aula des Gymnasiums, die Sehenswürdigkeiten der Stadt, das Heimatmuseum zu besichtigen, wird am Montag willkommene Muße dazu finden, vorausgesetzt, daß er nicht zu lange von den Feierlichkeiten des Sonntag in Morpheus Armen träumen will. Denn für 10.30 Uhr laden unsere Studenten zu der Versammlung ein in der Rektor Johannes Hatzfeld die Festrede hält. Vorher geht ein Pilgerzug zum Waldheiligtum Waldenburg.

Der Nachmittag führt uns auf Burg Schnellenberg. Der alte Rittersaal öffnet sich uns um 1.30 Uhr zur 4. satzungsgemäßen Generalversammlung unseres Bundes. Wenn auch deren zahlreiche wichtige Aufgaben bezwungen sind, dann taucht im Programm das Rätselwort **„Alt-Schnellenberg"** auf. Was das wohl sein mag, „Der Inbegriff der Attendorner Gemütlichkeit in allen guten Zeiten". „Wann me van ner Sake te viel kürt, dann gält der de Schmant van", sagt der weise Köster von Gausebiele, darum seien hier nur die bescheidenen Worte der Festfolge wiederholt: Gemütliches Zusammensein, plattdeutsche Ansprache, Volkstänze.

Man sieht: Bundesvorstand und Ortsgruppe taten wiederum ihre Pflicht. Was hat das Sauerland zu tun?

1) In Massen erscheinen.

2) Wer in Attendorn übernachten und vorher Quartier besorgen lassen will, tue das kund zu wissen dem Herrn Stadtsekretär Dröge, Attendorn, Engelverstr. 5

3) Kein Besucher versäume die Hauptversammlung am Sonntag nachmittag.

4) Im Auskunftsbüro (Wartesaal 2. Klasse) versorge sich jeder mit einer Teilnehmerkarte (Gangkarte 2 Mark, Tageskarte für Samstag 1 Mark, für Sonntag 1,50 Mark).

5) Man vertraue mit Sicherheit, daß die beantragten Sonderzüge am Sonntagabend (Richtung Finnentrop und von dort nach Meschede und Altenhundem und Richtung Olpe) eingelegt werden.

6) Man stimme die Seele schon vorher ein zu sauerländischer Offenheit und Freude.

Guatt help ug!

!! **Olpe,** 20. Aug. **Schlechte Aussichten für Anstellung im Volksschuldienst.** Die Aussichten für Anstellung im Volksschuldienste sind so trübe, wie kaum in einem anderen Berufe. Ueber 24 000 Bewerber und Bewerberinnen warten in Preußen auf Anstellung und im nächsten Jahre werden es 36- bis 40 000 sein. Das Traurigste aber ist, daß in absehbarer Zeit keine Möglichkeit zur Anstellung vorhanden ist. Es hat seinen Grund im allgemeinen Geburtenrückgang.

r **Drolshagen,** 20. Aug. Gestern morgen gegen Dreiviertel Uhr rief **Feueralarm** die Bewohner Drolshagens aus ihren Häusern. Das hiesige **Krankenhaus war die Brandstätte.** Der ehemals von der Firma Bonzel angekaufte Teil desselben stand in Flammen. Das Feuer brach im Dachstuhl aus und fand an den dort lagernden Heuvorräten reiche Nahrung. Der rührigen Arbeit der Feuerwehr gelang es, den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken. Dieser ist allerdings vollständig niedergebrannt. Angeblich sollen dabei gegen 18 Wagen Heu eine Beute der Flammen geworden sein. Im übrigen konnten sämtliche Sachgüter gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unaufgeklärt. Doch nimmt man an, daß Brandstiftung vorgelegen hat.

0-0 **Attendorn,** 20. August. Die Schulferien im August bringen tagtäglich große Scharen von Ausflügler nnach unserer Stadt mit ihrer weitbekannten Tropfsteinhöhle und ihren sonstigen Sehenswürdigkeiten der näheren Umgebung, wie Listertalsperre, Schloß Schnellenberg, Domäne Ewig, Wallfahrtskapelle Waldenburg usw. Alle verlassen befriedigt unsere Gegend. Verschiedentlich treffen auch Sonderzüge hier ein, so z. B. gestern wieder ein Sonderzug des Eisenbahnervereins Siegen. Die bevorstehende Tagung des Sauerländer Heimatbundes, für welche die Vorbereitungen in vollem Gange sind, wird uns einen noch weit größeren Fremdenverkehr bringen.

Provinzielles

Freudenberg, 19. August. **(Zwei Deserteure.)** An einem der letzten Tage trafen hier auf dem Bahnhofe zwei französische Soldaten ein, die aus dem französischen Heer desertiert waren Sie steckten noch in französischer Uniform und gaben an, von Duisburg aus sich auf die Flucht begeben zu haben.

Iserlohn, 19 August. **Ueberfahren.** Als der 68jährige Arbeiter Jemmy zu Untergrüne die in der Nähe der historischen Felsen Pater und Nonne befindliche Bahndurchfahrt passierte, kam ein Personenauto herangefaust und ehe der alte Mann zur Seite springen konnte, war er schon überfahren. **Die Insassen** des Autos, ihrer Schuld bewußt, — die Schuld soll allein auf Seiten des Autoführers liegen —, **sausten in rasendem Tempo weiter, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.** Dieser hatte derartige Verletzungen davongetragen, daß er nach einigen Stunden durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde. Im Interesse der Allgemeinheit ist zu wünschen, daß der Autoführer ermittelt wird und seiner gerechten Strafe zugeführt wird, damit solchen rücksichtslosen Leuten, die man mit Recht als Schrecken der Landstraße bezeichnen muß, das Handwerk gelegt wird.

WTB Iserlohn, 19. August. Der Magistrat hat sich zum Bau eines **neuen Rollgüterbahnhofes** entschlossen, um der stetig wachsenden Arbeitslosigkeit zu steuern und um die Schwerindustrie nach Iserlohn zu ziehen.

Menden 19. August. **Ertrunken.** In der Lettmete wurde der Schlosser Fritz Pi derstadt von hier ertrunken aufgefunden. Niederstadt litt stark an Krämpfen, in solchem Anfall wird er vermutlich in den Bach gefallen und ertrunken sein. Die von einem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Werl, 19. August. Die am 6. August dieses Jahres erfolgte **Besprechung der Handels- und Handwerkskammern Arnsberg und Dortmund mit dem Finanzausschuß der Stadt Werl** über die allgemeine Finanzlage der Stadt ergab ein ziemlich trostloses Bild Daß das Defizit der Stadt durch Realsteuern nicht gedeckt werden konnte, war von vornherein klar, da man in diesem Falle phantastische Zuschläge hätte erheben müssen. Infolgedessen wurde der Beschluß gefaßt, den Haushaltsplan der Stadt in seinen einzelnen Positionen noch einmal aufs Genaueste durchzuprüfen, ein großes Defizit vorläufig ungedeckt zu lassen und bis zum 1. Oktober die Realsteuern wie folgt zu belasten: die Grundsteuer mit 200 Prozent, die Gewerbeertragssteuer mit 600 Prozent, die Lohnsummensteuer mit 600 Prozent Zuschlag. Ein an und für sich höherer Zuschlag zur Lohnsummensteuer wäre wohl gerechtfertigt gewesen, wenn das Ergebnis dieser höheren Belastung die Einnahmeseite wesentlich beeinflußt hätte. Ueber das letzte Halbjahr des Geschäftsjahres, sowie über die für die Zeit zu fassenden Zuschlagsbeschlüsse soll später wieder verhandelt werden.

() **Münster,** 19. August. **Die großen Universitätskliniken** gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Medizinische, Chirurgische und Frauen-Klinik sollen am 1. Oktober 1924 in Betrieb genommen werden. Die poliklinische Sprechstunde der Med. Universitätsklinik für innere und Nervenkrankheiten (Westring 3) wird bereits am 1. September eröffnet. In der poliklinischen Sprechstunde (wochentags von 9—12 Uhr) werden Unbemittelte kostenlos behandelt.

Herford, 19. Aug **Eine seltsame Krankheitserscheinung** wies ein junges Mädchen auf. Der ganze Körper war stark aufgedunsen und entwickelte später eine Unmenge kleiner Blasen mit starkem Juckreiz. Jetzt ist festgestellt, daß es sich um eine Obstvergiftung (Meltau?) handelt.

WTB Essen, 19. 18. August. In der verflossenen Woche (10.—16. August) mußten wegen Absatzmangel im Ruhrbergbau auf 147 Schachtanlagen 195 639 Feierschichten eingelegt werden. In den letzten 4 Wochen stellte sich die Gesamtzahl der Feierschichten auf 909 007.

Wattenscheid, 19. August. **Tragischer Tod.** Auf der Zeche Hannover 1-2 im nahen Günnigfeld war vor einigen Tagen der Steiger Göding durch Sturz in den Schacht tödlich verunglückt Als der Vater des Verunglückten, der in Thüringen wohnt die telegraphische Nachricht von dem plötzlichen Tode seines Sohnes erhielt, erlitt er einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Tagung des Einzelhandels.

WTB Düsseldorf, 17. Aug. Hier wurde eine Tagung des Einzelhandels für Rheinland, Westfalen und die Pfalz abgehalten, zu der Reichstagsabg. Esser sowie Vertreter der Finanzämter Köln und Düsseldorf erschienen waren. J. Plüme berichtete über die den Einzelhandel berührenden Steuern, wobei er die Notlage des Einzelhandels darlegte. In der Aussprache kam eine starke Abwehr gegen den übernehmenden Straßenhandel zum Ausdruck. In einer Entschließung erhoben die Ortsverbände des Einzelhandels in Rheinland, Westfalen und der Pfalz schärfsten Einspruch dagegen, die Umsatzsteuer zu einer Einzelhandelssteuer umzugestalten. Sie unterstützen einmütig die Ablehnung, die diese Frage durch die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels erfahren hat. Die Belastung des letzten Umsatzes zu den im Rahmen des Reichshaushaltes notwendigen Steuerersätzen würde in ihrer Auswirkung eine untragbare Belastung des Einzelhandels bedeuten. In der Zeit rückläufiger Konjunktur ist die Abwälzung auf den Käufer praktisch undurchführbar. Sie gebe in dieser Form unlauteren Elementen den stärksten Anreiz, Geschäfte unter Umgehung der Steuer zu machen, und dadurch würde eine ungeheure Schädigung des Einzelhandels herbeigeführt werden. Die Abgeordneten des Reichstages und des Landtages werden ersucht, diesen Schädigungen den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. In einer weiteren Entschließung werden die Wünsche des Einzelhandels zu den einzelnen Steuerarten dargelegt, die in der Hauptsache eine Milderung der Steuern anstreben. Eine dritte Entschließung wiederholt die vom Hauptausschuß des preußischen Landtages gebilligte Forderung des Einzelhandels, das die gesetzlichen Bestimmungen aus der Zeit der Zwangswirtschaft aufgehoben werden. Reichstagsabgeordneter Erkelenz führte u. a aus, das das Zentrum den Wünschen des Einzelhandelsverbandes Rechnung tragen werde, sobald die Londoner Verhandlungen ein für Deutschland befriedigendes Ergebnis hätten. Dann werde auch der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete die Frage der Besetzungslasten, an der der Einzelhandel ebenfalls interessiert sei, nachdrücklich aufrollen

63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Hannover.

Festblatt des Katholikentages.

Bei der Geschäftsstelle des Festblattes, Hannover, Münzstraße 2, laufen in den letzten Tagen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands Beschwerden darüber ein, daß kleinere Postämter Bestellungen auf das Festblatt nicht annehmen würden. Es sei daher nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Festblatt bei allen Postämtern bestellt werden kann unter dem Titel: **„Festblatt der 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, Postzeitungsliste 42, Nachtrag 8."** Der Abonnementsbetrag beträgt 2 Mark zuzüglich Bestellgebühr. Sollten trotzdem einzelne Postämter noch Schwierigkeiten machen, so wollen die Besteller das betreffende Postamt darauf aufmerksam machen, daß die Oberpostdirektion Hannover der Pressekommission gegenüber die Erklärung abgegeben hat, daß jedes Postamt verpflichtet ist, Bestellungen auf das Festblatt entgegenzunehmen. Die auswärtigen Bezieher des Festblattes können deshalb die sofortige Annahme ihrer Bestellung auf jedem Postamt verlangen.

Das Festblatt wird außer den Beiträgen erster Größen des gegenwärtigen katholischen Schrifttums die Reden der Hauptversammlung im Wortlaut bringen und über alle Veranstaltungen der Tagung eingehend berichten. Von besonderem Interesse wird auch der Bildschmuck sein, mit dem die einzelnen Nummern ausgestattet werden sollen. Neben den Bildnissen der teilnehmenden Kirchenfürsten, der Kuppelhalle in Hannover, verschiedener Kirchen usw. werden auch die Bildnisse der einzelnen Redner veröffentlicht werden. Wer also auf dem schnellsten Wege sich eingehend über den Verlauf der diesjährigen Generalversammlung unterrichten will und sich auch für die Zukunft die Reden und Beschlüsse der Tagung als Quellenmaterial aufbewahren will, der bestelle umgehend das Festblatt. Auskunft über Insertionsbedingungen erteilt ebenfalls die Geschäftsstelle des Festblattes, Hannover, Münzstraße 2.

Reden und Redner des Katholikentages zu Hannover.

Zu den von uns veröffentlichten **Namen** ist heute nachzutragen, daß sich zwei **Aenderungen** als notwendig erwiesen haben:

1. Statt des verhinderten Justizrates Dr. **Schrömbgens** aus Leipzig spricht **Rechtsanwalt Dr. Hille aus Dresden:** Der Katholik der Diaspora, heute, in der Parallelversammlung am Sonntag, 31. August, 4.30 Uhr.

2 Statt der erkrankten Abg. Frau **H. Dransfeld** spricht Abg. Frau Geh. Rat **Hetzberger** aus Berlin: Katholische Frauenaufgaben der Gegenwart, am Montag, 1. September, 4.30 Uhr.

Kirchliches

Beginn der Fuldaer Bischofskonferenz.

WTB **Fulda**, 18. August. (Drahtb.) Zu der Fuldaer Bischofskonferenz, die gestern hier begann, sind im Laufe des Samstags bereits **18 Kirchenfürsten eingetroffen.** Die **Festlichkeiten** zu Ehren des **heiligen Bonifatius** wurden am Sonntag durch ein **Pontifikalamt** im Dom eingeleitet, das Kardinal **Fürstbischof Dr. Bertram** von Breslau hielt. Am Nachmittag fand eine Reliquienprozession statt, der sich später eine Festversammlung anschloß.

:: **Drolshagen**, 19 Aug. Am Sonntag, 17. Aug. konnten im Bereich des Amtes Drolshagen zwei **Neopresbyter zum ersten Male das hl. Meßopfer feiern.** In dem, unserer kath. Kirche eigenen, feierlichen Ritus begannen nach feierlicher Einholung in Drolshagen und Iserlohnerhausen die Levitenämter. Erhebende Feierstunden für die Gemeinden waren es die ihre Söhne in der hl. Handlung, der Aussetzung der hl. Kommunion und dem Primizantensegen fanden. Den beiden Neopresbytern, **Emil Schnüttgen aus Elsinghausen und Antonius Engel** aus **Hulsen**, Gottes reichsten Segen in ihrem ferneren Priesterleben.

Kunst und Wissen.

WTB **Marburg**, 19. August. (Drahtb.) Der Philosoph an der hiesigen Universität Paul **Natorp** ist gestern im Alter von 70 Jahren gestorben.

* Mit Natorp scheidet eine bedeutende Persönlichkeit aus dem geistigen Leben Deutschlands. Obwohl Natorp unserer Weltanschauung fernsteht, erkennen wir doch seine geistige Größe an. Er ist der Gründer der sogenannten Marburger Schule und hat längere Zeit große Bedeutung gehabt durch seine Interpretation Kants. Noch heute sind viele Schüler Natorps auf den philosophischen Lehrstühlen unserer Hochschulen. Auch pädagogisch hat Natorp großen Einfluß gehabt, da er dem Deutschen Lehrerverein, der bekanntlich viele Ziele verfolgt, welche wir nicht teilen können, sehr nahestand, zeitweise sogar sein geistiger Führer vor dem Kriege war. Als solcher war er ein starker Vorkämpfer der Simultanschule. Sein Auftreten, das für die Katholiken sehr verletzend war, hat bei der Generalversammlung des Deutschen Lehrervereins in Dortmund vor dem Krieg sehr starke Protestkundgebungen der katholischen Lehrerschaft wie auch der katholischen Eltern hervorgerufen.

Dr W.

Ertrunken.

WTB **Innsbruck**, 18. August. (Drahtb.) Eine Gruppe Innsbrucker Ferienkolonisten, bestehend aus einem Geistlichen und sechs Schülern, wollten heute früh den Inn auf einer Fähre überschreiten, während der Fährmann abwesend war. Das Boot schlug um und **drei Knaben** im Alter von 13 bis 14 Jahren **ertranken.**

Turnen, Spiel und Sport
Deutsche Jugendkraft.

2. Reichsverbandstag.

22.—25. August 1924 in Frankfurt-Main.

Freitag, den 22. August: Eintreffen der Teilnehmer: Auskunftsbüro im Hauptbahnhof. 1. Treffpunkt: Karlshaus (Kath. Gesellenhaus), Seilerstr. 20.

Reichsverbandsvorstandssitzung, nachmittags 6Uhr, im Standquartier des Vorstandes: Hotel Schneider, Zeil 86. Anschließend Sitzungen der Unterausschüsse im Karlshaus.

Samstag, den 23. August: vormittags 9 Uhr: Fortsetzung der Sitzungen der Unterausschüsse. Kampfrichtersitzungen. Nachmittags 3 Uhr: Vorkämpfe für Leichtathletik. Gleichzeitig Vorspiele für die Reichsmeisterschaft in Schlag-, Hand- und Faustball, auf dem Turn- und Sportplatz Sandhöfer-Wiesen, Ffm.-Niederad. Abends 8—10 Uhr Schwimmerkämpfe im Städt. Schwimmbad Nähe Seilerstr.

Sonntag, den 24. August: vormittags, gemeinsamer Gottesdienst im Dom, 8—12 Uhr: Reichsgeräteturnen, Turnhalle des Frankf. Turn-V. 1860, Sandweg 4.

9 Uhr: Endspiele im Faust-, Schlag- und Handball, Turn- und Sportplatz Sandhöferwiesen.

Nachmittags ab 2.30 Uhr: Endkämpfe in der Leichtathletik. 5.30 Uhr Endspiel um die Reichsmeisterschaft im Fußball. Abends 8 Uhr: Festversammlung im Volksbildungsheim am Eschenheimer Turm (Musikvorträge, Festrede 2. Vors. Reichstagsabg. Hofmann, Verkündigung und Ehrung der Reichsmeister usw.)

Montag, den 25. August: Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder.

9.30 Uhr: Geschlossener Verbandstag.

1. Bericht des Verbandsleiters.
2. Finanzen: Kopfsteuer oder Verbandsbeitrag.
3. Satzungen und Ordnungen.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

2.30 Uhr: Oeffentlicher Verbandstag.

1. Begrüßung.
2. Rückblick — Ausblick.
3. Jugendkraftgeist und Arbeit. (Pfr. Kalthoff, Dortmund).
4. Staat und Gemeinde und Leibesübungen (2. Vorsitzender Hofmann, M. d. R.)
5. Weihe der D. J. K. an Kaiser Heinrich, den Heiligen

Wanderungen im Anschluß an die Tagung in Taunus, Spessart und Odenwald.

Einen genauen Wegweiser zu den Versammlungen und Veranstaltungen, sowie Angaben über Verpflegungsmöglichkeit, Unterkunft (bei Ausgabe der Quartiere ist pro Nacht 1 Mark zu zahlen), Kampfrichtersitzungen, Siegerverkündigung enthält das Festbuch, welches jeder Teilnehmer besitzen muß. Bei Verzeigung des Festbuches genießt man bedeutende Preisermäßigung auf der Straßenbahn.

Trotz der finanziell schweren Zeit meldete sich eine erfreulich große Teilnehmerzahl. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Alles läßt ein gutes Gelingen erhoffen.

Tierschau in Wenden.

Wie alljährlich so fand auch gestern die Tierschau in Wenden statt, die in Verbindung mit dem Vereinsfest des landwirtschaftlichen Lokalvereins des Amtes Wenden und dem damit verbundenen Kirmestrubel eine weit über das Amt Wenden hinausreichende Bedeutung hatte. Obwohl Petrus augenscheinlich dem Feste nicht allzusehr gewogen war, spendete er doch des köstlichen Nasses eine schier sehr reichliche Menge und hatte er den Himmel mit schwarzen Wolken in Uebermaß ausgestattet, so hatte doch all dies die zahlreichen Besucher dieser Veranstaltung nicht abhalten können, nach alter Tradition diese alteingebürgerte Veranstaltung zu besuchen, die seit Jahren einen guten Ruf hat. Aus der Ferne waren zahlreiche Gäste, die engere Bande mit dem Amte Wenden verbinden herbeigeeilt. Recht zahlreich waren die deutschen Brüder und Schwestern aus dem besetzten Gebiet. Von ihnen, besonders von denen aus dem westfälischen Anteil des besetzten Gebietes konnte man mitFreuden hören, wie der Alpdruck, den sie nun so lange tragen, sich ihnen erleichtert hat, seitdem sie das Ergebnis der Londoner Konferenz kennen, da ihnen nun endlich wieder das Morgenrot der Freiheit in wenigstens absehbarer Ferne dämmert. Aus dem ganzen Kreise Olpe waren zahlreiche Gäste erschienen, besonders stark vertreten waren Drolshagen, Attendorn und Olpe. Die Züge von Olpe nach Gerlingen waren übervoll und die Kraftwagen, welche einen Personenverkehr von Olpe nach Wenden vermittelten waren übervoll besetzt, so daß man sogar einen Möbelwagen zu Hülfe nehmen mußte. Man mußte der Meinung sein, daß die Wendener Tierschau in der Reihe der Hochfeste für die Olper Bevölkerung gleich nach dem Olper Schützenfest kommt. Daß das Tierschaufest für die Einwohner des Amtes Wenden natürlich eine ganz besondere Bedeutung hat, daß sie recht zahlreich erschienen waren, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden. Jedenfalls war der Besuch der Tierschau ein ganz außergewöhnlich großer. Weder St. Petrus, der ab und zu, immer wieder den Wasserhahn recht tüchtig aufdrehte, noch die Schlammbäder, welche man infolgedessen recht zahlreich nehmen konnte, hatten die Gäste abhalten können. Alle, die aus den verschiedensten Beweggründen erschienen waren, kamen voll auf ihre Kosten. Zuerst

die Landwirte.

Ihnen und allen die etwas Auge, Sinn und Verstand für die Viehzucht haben, wurde wirklich gutes Vieh- und Zuchtmaterial auf der

Tierschau

geboten, insbesonders erstklassiges Material aus der Rotviehzucht, in welcher der Wendische Bezirk im Kreise Olpe führend ist. Gegen Seinhalb Uhr begann der Auftrieb, der nach 9 Uhr beendigt war. Die in der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Lokalvereins Wenden gewählten Schiedsrichter hatten ein schwieriges Amt.

Der Auftrieb

war: 12 Bullen; 43 Kühe; 17 2jährige Rinder; 26 saugez. Rinder; 1 Eber; 6 Zuchtsauen; 31 Ziegen.

Das Ergebnis der Prämilerung

war, daß folgende Preise verteilt wurden.

Bullen:

1.

Dornseifer-Wenden 25 M.; Johann Kaiser-Gerlingen 20 M.; Anton Nielas-Ottfingen 15 M.; Rademacher-Altenhof 15 M.; Welter-Hünsborn 10 M.

2.

Sonderman-Gerlingen 15 M.; Welter-Hüneborn 12 M.; Scherer-Schönau 10 M.; Richard Fischer 8 M.; Scherer-Schönau 6 M.; Markus-Wendenerhütte 4 M.

Schweine:

Scherer-Wenden 15 M.; Albert Wurm-Wenden 10 M.; Brüser-Gerlingen 10 M.; Anton Arens-Gerlingen 8 M.; Brüser-Gerlingen 8 M.

Eber:

Anerkennung Halbe-Girkhausen 8 M.;

Kühe:

Joseph Brüser-Gerlingen 15 M.; Hochhard-Wenden 15 M.; Bernhard Wurm-Schönau 12 M.; Richard Wurm-Gerlingen 12 M.; Peter Niclas-Ottfingen 10 M.; Heinrich Solbach-Wenden 10 M.; Anton Stock-Hünsborn 10 M.; Otto Wurm-Schönau 10 M.; Peter Quast-Schönau 10 M.; Franz Clemens-Hillmicke 10 M.; Siedenstein-Altenhof 7 M.; Fischer-Gerlingen 7 M.; Hetzel-Ottfingen 7 M.; Joh. Brüser-Gerlingen 7 M.; Dornseifer-Roienborn 7 M.; Wilh. Weber-Gerlingen 7 M.; Weingarten-Wilhelmstal 5 M.; Lorenz Halbe-Ottfingen 5 M.; Weingarten-Wilhelmstal 5 M.; Joh. Grebe-Wenden 5 M.; Fischer-Gerlingen 5 M.; Pfeifer-Hillmicke 4 M.; Ferdinand Schneider-Gerlingen 4 M.; Hüpper-Möllmicke 4 M.; Peter Klein-Wenden 4 M.; Peter Quast-Schönau 4 M.; Otto Wurm-Schönau 4 M.;

2jährige Rinder:

Johann Brüser-Gerlingen 14 M.; Otto Köhler-Gerlingen 9 M.; Joseph Wurm-Gerlingen 7 M.; Joseph Sondermann-Gerlingen 7 M.; Clemens Koch Schönau 7 M.; Bernhard Schneider-Altenhof 6 M.; Gustav Schönauer-Altenhof 6 M.; Wtw. Jos. Halbe-Wenden 6 M.; Witwe Höner-Gerlingen 6 M.; Wilhelm-Niclas-Duincken-Ottfingen 6 M.; Emil Alfes-Gerlingen 6 M.; Anton Stracke-Brün 5 M.; Gisbert Schneider-Gerlingen 5 M.; Anna Weingarten-Wilhelmstal 5 M.; Otto Schrage-Möllmicke 5 M.

Saugez. Kinder:

Anton Dornseifer-Gerlingen 9 M.; Anton Brüser-Wendenerhütte 8 M.; Franz Clemens-Hillmicke 7 M.; Anton Reuber-Möllmicke 6 M.; Anton Schrage-Möllmicke 6 M.; Otto Dornseifer-Möllmicke 6 M.; Oswald Wenderscheid-Wenden 5 M.; Emil Alfes-Gerlingen 5 M.; Theodor Hachard-Wenden 5 M.; Richard Wurm-Gerlingen 5 M., Vinzenz Dornseifer-Wenden 5 M.; Gisbert Schneider-Gerlingen 4 M.; Anton Lickfeld-Gerlingen 4 M.; Wtwe. Jos. Sieler-Elben 4 M.; Wilhelm-Rüthing Möllmicke 4 M.; Peter Niclas-Ottfingen 3 M.; Heinrich Stahl-Altenhof 3 M.; Joseph Schlimm-Altenhof 3 M.; Jos. Schlimm-Altenhof 3 M.; Anton Arens-Gerlingen 3 M.; Joh. Schlechtrim-Gerlingen 3 M.; Joseph Alfes-Gerlingen 3 M.; Anton Schmidt-Hillmicke 3 M.; Weingarten-Wilhelmstal 3 M.;

Ziegen:

Joseph Rüsche-Wenden 5 M.; Rudolf Stahl-Gerlingen 5 M.; Wilhelm Weber-Gerlingen 4 M.; Joseph Vogelhein-Gerlingen 4 M.; Wtwe. Joseph Stracke-Hillmicke 3 M.; Wtwe. Hubert Wirth-Möllmicke 3 M.; Hubert Harnischmacher-Wenden 2 M.; Adolf Stahl-Wenden 2 M.; Albert Melcher-Wenden 2 M.; Franz Niederschlag-Möllmicke 2 M.; Franz Niederschlag-Möllmicke 2 M.; Mwe. Joseph Sieler-Elben 1,50 M.; Adolf Willecke-Wenden 2 M.; Albert Melcher-Wenden 1,50 M., Franz Scheermann-Gerlingen 1,50 M.; Emil Reifenrath-Gerlingen 1,50 M.; Anton Dornseifer-Möllmicke 1,50 M.; Huber: Descher-Wenden 1,50 M.

Lämmer:

Wtwe. Hubert Wirth-Möllmicke 4 M.; Oswald Wenderscheid-Wenden 3 M.; Franz Scheermann-Gerlingen 3 M.; Fritz Niclas-Wenden 3 M. Peter Arens-Wenden 2 M.; Huber: Harnischmacher-Wenden 2 M.; Anton Niclas-Wenden 2 M.; Friedrich Scheerer-Wenden 2 M.; Adolf Willecke-Wenden 2 M.; Rudolf Stahl-Gerlingen 2 M.

Die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Lokalvereins Wenden.

wurde kurz nach 9 Uhr vom Vorsitzenden Ammann **Vonnegut** mit einer warmen Begrüßungsansprache eröffnet. Nach der Vornahme der Wahlen der Preisrichter sprach

Direktor Kramer

von der landwirtschaftlichen Schule in Elspe in einem längeren, sehr instruktiven Vortrage über die Schutzmaßnahmen gegen das Auswintern des Wintergetreides. Er zeigte aus reicher Praxis die guten Wirkungen der Belzung mit Leguman und Germisan und Tillantin. Auch auf die hervorragenden Ergebnisse einer in Perioden von 14 Tagen im Frühjahre bei offenem Wetter vorzunehmenden Kopfdüngung mit Kainit wies er hin. Ausführlich behandelte der Redner dann die Frage der Bekämpfung des jetzt auch im Kreise Olpe auch aufgetretenen **Kartoffelkrebses.** Als bestes Mittel hiergegen nannte er die Einführung neuen guten widerstandfähigen Saatgutes. Besonders günstig hierfür sei die Sorte Preußen. Anschließend beschäftigte der Redner sich mit den Bodenverhältnissen des Kreises, die der Landwirtschaft schwere Sorgen machten. Der meiste Boden sei für den Roggenanbau zu sauer. Ein gutes Mittel hiergegen sei reichliche Kalkdüngung. Mit einem warmen Appell, gerade in diesen für die Landwirtschaft kritischen Jahren, durch Zuhilfenahme der Ergebnisse der chemischen Forschung den Ertrag des Bodens zu steigern, um damit die schlimme Krisis der deutschen Landwirtschaft überwinden zu helfen, gleichzeitig aber auch die Ernährungslage des ganzen deutschen Volkes zu heben, schloß Direktor Kramer seine sehr lehrreichen Darlegungen für die ihm reicher Beifall wie die warmen Worte des Vorsitzenden dankten.

Im Anschluß daran fand die Vorführung der prämiierten Tiere und die Verteilung der **Preise** statt.

Bei flotten Weisen der Fischbacher Feuerwehrkapelle vereinigte

das Festessen

im Saale des Gastwirts Arens in fröhlicher Stimmung zahlreiche Wendener und Festgäste. Ammann **Vonnegut**, der Vorsitzende entbot allen Teilnehmer den Willkommengruß. Er gedachte der schweren Lage unseres Vaterlandes und der Landwirtschaft, die aber wie die heutige Tierschau bewiesen habe, sich auch durch die schwierigsten Verhältnisse nicht unterkriegen lasse, sondern zielbewußt ehrlich ringend suche, sich wieder emporzuheben, um dem gesamten Vaterlande, das heute noch so schwer leide, zu dienen und es zu neuer Blüte zu bringen. Zum Zeichen der Treue gegen das deutsche Vaterland brachte er ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf. Im Anschluß daran stimmten die Versammelten begeistert das Deutschlandlied an, das stehend gesungen wurde.

Direktor **Kramer-Elspe**, gedachte in sehr anerkennenden Worten des vorbildlichen landwirtschaftlichen Lokalvereins Wenden, seiner ausgezeichneten, im ganzen Kreise an erster Stelle stehenden **Erfolge** in der Rotviehzucht und brachte ein dreifaches Hoch auf den Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Lokalvereins Wenden, Ammann Vonnegut aus, in das die Versammlung freudigst einstimmte.

In seinen Dankesworten gedachte Ammann **Vonnegut** der eifrigen Mitglieder des Vorstandes, denen er gleichfalls ein dreifaches von den **Versammelten** herzlich aufgenommenes Hoch widmete.

Mit dem vorzüglichen Festessen, das der altbewährten Küche des Gastwirts Arens alle **Ehre** machte schloß der offizielle Teil der Feier und

die Wendener Kirmeß

begann, bei der all die vielen nicht aus landwirtschaftlichem Interesse Herbeigeeilten recht reichlich auf ihre Kosten kamen. Ein echter rechter Kirmeßtrubel wie schon zu der guten alten Zeit als der Großvater die Großmutter nahm herrschte. Trotz der recht nassen und dreckigen Erde und obwohl der Jupiter pluvius, der alte Regengott, es doch manchmal wirklich allzu gut meinte, so konnte das trübe Wetter doch den Sonnenschein der Freude und des Vergnügens von all den fröhlichen Gesichtern der Kirmeßgäste nicht verdrängen. Urwüchsiger Humor kam gerade dadurch noch mehr als sonst zum Ausdruck. Wenn man das nötige Kleingeld hatte, konnte man auch allerlei Vergnügen genießen, im Karussel sich rundfahren lassen, in den Luftschaukeln sich in die Lüfte schwingen, in 2 Minuten ein fertiges Lichtbild erhalten, worin man sich in seiner ganzen Schönheit bewundern konnte. Daneben gab es Straußenmoedel und Schnürbänder, Milchtöpfe und Blumenvasen, von all den Herrlichkeiten ganz schweigen, welche der billige Jakob und der lustige Kölner Tünnes mit einfach nicht totzukriegendem Humor anpriesen, nicht zu vergessen die Luftballons, der besondere Schmarm unserer Kinderwelt. Daß süße Buden mit süßen Männern und Frauen, mit Schokoladen- und Waffelherzen, mit Bonbons usw. viele Wünsche erfüllen konnten, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Jugend, aber auch schon ältere Semester schwangen seit 4 Uhr Nachmittags bis in die frühen Morgenstunden bei flotten Lanzweisen der Musikkapellen schier unermüdlich das Tanzbein, während andere beim Trunk des Gersten- und Rebensaftes die Gemütlichkeit pflegten.

Dr. W.

Wirtschaftliches

Wochenübersicht der Golddiskontbank.

Wochenübersicht vom 19. August 1924.

Aktiva.	15. August 1924 £	sh	d	7. Aug. 1924. £	sh	d
1. Goldbestand	9000	—	—	9 000	—	—
2. Noten ausländischer Banken	13435	1	—	12 273	—	—
3. Täglich fällig werdende Forderungen i. Ausland	803 909	11	4	735 968	—	—
4. Wechsel und Schecks	6 195 712	15	8	6 413 665	—	—
davon kurzfristig £ 255 548.4.6. (123 329)						
5. Noch nicht eingezahltes Aktienkapital	3 529 800	—	—	3 529 800	—	—
6. Sonstige Aktiva	29 647	13	9	19 153	—	—
	Sa. 10 581 504	11	9	Sa. 10 719 859	—	—
Passiva.						
1. Grundkapital	10 000 000	—	—	10 000 000	—	—
2. Reservefonds	—	—	—	—	—	—
3. Banknotenumlauf	—	—	—	—	—	—
4. Täglich fällige Verbindlichkeiten	225 996	5	6	391 802	—	—
5. Sonstige Passiva	355 508	6	3	328 057	—	—
	Sa. 10 581 504	11	9	Sa. 10 719 859	—	—
Giroverbindlichkeiten	7 467 679	8	3	7 337 450	—	—

Rentenbrief-Aktiengesellschaft der Deutschen Bauernvereine, Berlin W. 10, Lützowufer 15.

Die Gesellschaft veröffentlicht den Umrechnungskurs für die Einlösung des am 1. Oktober 1924 fälligen Zinsscheines Nr. 2 der ausgegebenen Roggenrentenbriefe. Ausgabe A, Serie 1 mit 6,82 Mark, je Zentner Roggen. Bekanntlich ist dieser Kurs aus dem mittleren Durchschnitt der amtlichen Notierungen für märkischen Roggen im Monat Juli an der Berliner Börse zu errechnen. Dieser Umrechnungssatz gilt auch für die am 1. September fälligen Reallasten. Zinsscheine können, außer an der Kasse der Gesellschaft, auch bei der Deutschen Bauernbank Aktiengesellschaft, Berlin W. 10, zur Einlösung präsentiert werden.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil. Albert Wand in Olpe, für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schönberg; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

LUHNS Wasch-Extrakt

mit dem roten Band

ist in 30 Jahren erprobter zweckmässiger Zusammensetzung überall wieder zu haben, —— wo im Schaufenster sichtbar. ——

Vertreter: Walter Pickhardt, Niedersessmar, Telefon 128. (†j2320)

Bekanntmachung.

Nachdem über den einzigen gegen meine Bekanntmachung vom 4. März ds. Js. eingegangenen Einspruch rechtskräftig entschieden ist, wird der von der Imbergstraße zur Kölnerstraße führende, von den Grundstücken Flur 2 Nr. 456/22, 23, 403/25, 472/26, 469/26, 473/26, 50, 52 und 275/49 der Steuergemeinde Olpe-Stadt begrenzte öffentliche Weg hiermit eingezogen. (†j2748)

Olpe, den 15. August 1924.

Die Wegepolizeibehörde:
Der Bürgermeister.
Sommerhoff.

Amt Wenden.

Oeffentliche Mahnung!

An die Zahlung der staatl. Grund- und Vermögenssteuer nebst dem Gemeindezuschlag der Hauszinssteuer nebst Zuschlag p. 2. Viertel, Jahnschaftsgelder, Viehabgabe u. a. wird hiermit erinnert. Zahlungen, welche nach dem 25. August erfolgen, sind kostenpflichtig.

Wenden, den 18. August 1924. (†j2744)

Die Amtskasse als Vollstreckungsbehörde.
Niclas, Rendant.

Alte angesehene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

mit allen Nebenzweigen (Unfall, Haftpflicht, Autokasko, Transport) hat ihre mit Inkasso verbundene Agentur

Olpe

neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, die durch eifrige Werbetätigkeit zur Vergrößerung des Geschäftes ernstlich beitragen wollen belieben Ihre Offerte unter Nr. †j2750 an die Geschäftsst. dieses Blattes einzureichen.

Empfehle meine große Auswahl

Fahrräder

verschiedener Marken wie

Brennabor, Dürkopp usw.

Besonders möchte ich hinweisen auf mein vorzügliches Angebot in

Spezial-Rädern

welche ausstaffiert sind wie folgt: Ia. Doppelglockenlager, Freilauf und Rücktritt von nur erstklassigen Fabrikaten, 2 weiße Gebirgsdecken und schriftliche Garantie. Preis 118,— M., freibleibend, solange Vorrat reicht und ca. 30 Stück zur Auswahl.

Kaufmöglichkeit für jedermann, da Teilzahlung gewährt wird.

Fahrradhandlung Karl Becker, Olpe
Westf. Straße 30. Tel. 234.

Olpe :: Hotel zum Schwanen.

Samstag und Sonntag

Gastspiel d. Kölner Operetten-Theaters.

Hauptrolle: Harry Heythausen;
Deutschlands bester Tünnes-Darsteller.

(†j2745)

Goldmark-Eröffnungsbilanz (Umstellungs-Bilanz) auf Grund Verordnung 28. 12 1923.

Beratung, Gutachten, Aufstellung bezw. Entwurf der erforderlichen Bilanzen, Berichte, Protokolle, Anmeldungen usw. durch Ferdinand Beier von der Handelskammer Siegen öffentlich angestellter Bücherrevisor (von dieser auch vorgeschlagen als Schlichter bei dem von der Vereinigung der südwestfälischen Handelskammern zu errichtenden Schiedsgericht über Goldbilanzstreitfragen. (w192)

Ein Familienhaus oder Wohnhaus

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis und ev. Plänen unter Nr. †j2737 an die Geschäftsst. dss. Bls.

Lötzinn etc. gegen Altmetalle

liefert w190
Metallhandelsges. m. b. H., Olpe. Telefon 139

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich zu Altendundem am 21. August 1924, vormittags 11 Uhr, folgende Gegenstände als:

1 Klavier, 1 Schlafzimmer, 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Spiegel, 1 Fahrrad, 1 Motorrad, Alpacca-Besteche u. einen großen Posten Zaunlatten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber vormittags 10¾ Uhr im Hotel Hufnagel, Altendundem. (†j2746)

Jacobs,
Obergerichtsvollzieher in Fredeburg

Selbsthülfe-Verkauf.

Dienstag, den 2. September 1924, vormittags 9½ Uhr, werde ich am Güterbahnhof in Grevenbrück einen Waggon

Thomasschlackenmehl,

ca. 150 Ctr., öffentlich meistbietend für Rechnung dessen, den es angeht, gegen Barzahlung versteigern. (†j2742)

Meggen, den 18. August 1924.

Eckes, vereidigter Versteigerer.

Cigaretten für Wiederverkäufer zu Original Fabrikpreisen.

Casanova:	Ritter-Gero, Sigrid, Emin-Paschs.
Jenidze:	Salem-Gold, rot, grün, Salem Kabinet.
Wenesti:	Rund, Orange, Fervor, Gobelin
Karmitri:	Halim, Gold, Privat, Export.
Halpaus:	Karität Nr. 200, Special, Extra, Attacke.
Eckstein:	Eckstein-Gold.
Fabian:	Elegante-Welt, Staatsrat, Modebaron.

Verlangen Sie Anstellung in meinen prima Cigarren-Sortimenten.

Versand nach Auswärts franko.

Aug. Broich. :-: Olpe.
Tabakwarengrosshandlung. Telef. Nr. 115.

Platina, Gold u. Silber,

Alle Gegenstände aus diesen Metallen, wenn auch zerbrochen oder beschädigt, kauft zu höchstem Tageskurs

Otto Scherer, Attendorn,
752) **Wasserturm 10.**

Margarine — Vertreter!

Von einer der ersten Margarinefabriken des Rheinlands wird für Olpe und Umgebung ein durchaus tüchtiger und arbeitsfreudiger Vertreter gesucht, der bei Kolonialwarenhändlern, Bäckermeistern und Einkaufsvereinen gut eingeführt ist. Bewerbungen von Herren, die über beste Empfehlungen verfügen, werden mit Angabe von Referenzen unter †j2730 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ⌀ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hanses, Holzgeschäft,
Käsperweik b Oberhundem i. W.

Jubiläums-Lotterie

ist die

250. Preußische Klassen-Lotterie

Wieder Einzelziehung aller Gewinnne

Grösster Gewinn im günstigsten Falle

1 Million Rentenmark

Zur ersten Klasse empfehle:

¹/₁	¹/₂	¹/₄	¹/₈	Lose
24.—	12.—	6.—	3.—	R.-Mk.

Porto extra. Pläne gratis.

Sichern Sie sich sofort ein Los!

Thurmann
Staatl. Lotterie Einnehmer
Lippstadt
Telefon Nr. 5.
Postscheck Conto Nr. 2505 Dortmund

†j2721)

Mütter-Verein Olpe

Unser liebes Mitglied

Frau

Anton Bechheim

Therese geb. Stutte

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen vom Sterbehause aus statt.

Suche p. sofort oder 1. September für kleinen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) ein von der Herrschaft empfohlenes gewandtes

Mädchen

welches die gut bürgerliche Küche, servieren, bügeln und alle Hausarbeit versteht.

Dr. Wolff,
Düsseldorf,
Rathaus Ufer 23.

Jüngeres, properes

Mädchen

für leichte Arbeit bei gutem Lohn per 1. Sept. gesucht. (†j2702

Frau Reinhard Bonzel
Olpe i. Westf.

Kath. Verkäuferin

mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** in einem besseren Colonialwaren- oder Delikatessengeschäft.

Schriftl. Anfragen sind erbeten unter Nr. 2677 an die Geschäftsst. dss. Blattes.

Es wird ein selbständig arbeitender

Knecht

für ein Gut von ca. 25 Morgen sofort gesucht.

Nähere Auskunft zu erfragen bei der Exp. ds. Bls.

Für schulentlassene

Hütejungen u Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen. Kath. Männer Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auslagen 1,— G.-M. beizufügen.

Von Freitag, dem 22. August ab, haben wir eine große Auswahl hochtragender und frischmelker

Kühe und Rinder

zum Verkauf stehen.

Julius Moses
S. Rosenberg
w133 Kirchen,
Telef. 193 Amt Betzdorf.

Ia. Zucht-n Legehühner versendet die altbekannte Geflügelh. O. Becker, Weidenau-Sieg. Preisliste gratis. w 91

Letzte Sendung schöner Einmachgurken Pfd. 40 bis 80 Pfg. Perlzwiebeln Pfd. 40 Pfg. Salat- und Senfgurken von 10 Pfg. an. Tomaten 10 Pfd. 3,00 Mk. Birnen und Aepfel von 15 Pfg. an pr. Pfd. Rhein. Woll- und Speckbohnen. Neue holl. Vollheringe.

Wwe Joh Liebler, Olpe

Todes-Anzeige.

Am 10. August 1924 entschlief sanft im Herrn nach langem, mit wahrhaft christlicher Geduld ertragenem Leiden in der Karthause zu Pleterje (Krain, Jugoslawien) unser unvergesslicher Onkel, der

hochwürdige Herr

Pater Antonius Huperz

ord. carth.

im 67. Jahr seines entsagungsvollen Lebens

Dem lieben Heimgegangenen trauern nach

Joseph Huperz und Frau Lina geb. Halbach, Hildesheim.
Chefarzt Dr. Vincenz Lammers und Frau
Katharina geb. Huperz, Berlin-Schöneberg.
Regierungs- und Baurat Paul Hunold und Frau
Mada geb. Huperz, Gumbinnen.
Herbert Huperz, Hildesheim.

Eine, in ihrem Betrage noch nicht feststehende

Pachtgeldforderung

an den Zigarrenfabrikanten Joseph Schnüttgen in Kirchveischede ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Versteigerer

Julius Eckes,
in Meggen.

Ein

Wohnhaus

mit sofort freiwerdender 7—8 Zimmer-Wohnung möglichst am Rande der Stadt Olpe gelegen mit größerer Umlage sofort gegen bar zu kaufen gesucht.

Off. unter j†2738 an die Geschäftsst. d. Bl.

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer

Cocosläufer
Fussmatten

A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Maßschäfte

werden schnell u. sauber angefertigt. Garantie für gute Paßform.

Heinr. Reperich,
Schäftemacherei,
Olpe, Winterbergstr. 58.

Asthma-, Lungen- u. Herzleidende

erhalten Broschüre **„Die sichere Hilfe"** gratis. (†j2449)

H. Sosse, Lingen/Ems,
Rheinerstr. 30.

Neue Betten

hochf. rot. dicht. Daunenköper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung i. Beisein d. Käufers.

Bettfedern 0,95 1,60
Halbdaunen Pfd. 2,50 3,50 4,50
Daunen Pfd. 8,50 14.— 18,—

Oberbett m. 7 Pfd.	16,65	26,00	29,50	32,30
Unterbett m. 6 Pfd.	15,70	24,40	27,40	29,80
2 Kissen m. 5 Pfd.	9,95	15,35	17,85	19,85
1½ schl. Bett zus.	41,90	65,75	74,75	81,95

2 schläfig ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.

Bettfedern-Grosshdlg. **W. Büttner,** G. m. b. H., **Werl** i. W. **Nr. 12.**

Die Ideal-Schreibmaschine wird infolge ihres leichten Anschlages und ihrer Dauerhaftigkeit überall bevorzugt.

Generalvertreter
für den Kreis Olpe
Gottfr. Marx, Olpe.

Am Dienstag, dem 26 Aug.
findet der diesjährige

Reister Markt

in Reiste

in althergebrachter Weise statt, verbunden mit

Kram-, Vieh-, Pferde- und Fohlen-Markt

gleichzeitig (†j2710)

Tierschau und Verlosung.

Nachmittags Ball

Die Abfahrzeiten der Sonderzüge werden auf dem Markte bekanntgegeben.